

# „Man muss sich das Ergebnis aus der Sicht der Bürger vorstellen“

Interview mit CSU-Fraktionssprecher Michael Book



**Herr Book, Sie sind seit neun Jahren Sprecher der CSU-Fraktion im Gemeinderat. Wie hat sich in Ihrer Wahrnehmung die Arbeit als Gemeinderat mit Blick auf die Bürgerbeteiligung verändert?**

Book: „Bereits in unserem CSU-Logo heißt es: Näher am Menschen. In meinen 17 Jahren als Gemeinderat habe ich immer versucht, mich als

Bürger in meine Mitbürger hineinzuversetzen und mein Handeln entsprechend auszurichten. Viele Dinge müssen dabei inzwischen im Zusammenhang und im Detail erklärt werden.“

**Sie sind als CSU-Fraktion im Planegger Gemeinderat in der Opposition. Dennoch haben Sie sich bei einigen Themen gegen die Mehrheiten im Gemeinderat positioniert und konnten diese Position auch durchsetzen. Was ist aus Ihrer Sicht das Erfolgsrezept, um aus der Minderheit heraus gestalten zu können?**

Book: „Man muss den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat immer wieder vor Augen halten, welche Konsequenzen mit einem Beschluss verbunden sind. Manche Themen lesen sich auf dem Papier wunderschön, aber man muss sich auch aus der Praxis heraus und aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger das Ergebnis vorstellen. Dieses gilt es

dann den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat zu vermitteln. Ich gebe zu, dass ich diesen Blick oder die Konsequenzen hin und wieder ganz bewusst auch etwas überspitzt formuliere.“

**Warum macht es aus Ihrer Sicht Sinn, eine Halbzzeitbilanz Ihrer politischen Arbeit zu ziehen?**

Book: „Man blickt auf die vergangenen Jahre und sieht, was bereits getan wurde. So können wir auch sehen, was in den nächsten Jahren noch erledigt werden muss.“

**Welche zukünftigen Chancen und Risiken sehen Sie noch für Ihre Gemeinde?**

Book: „Die Lage der Gemeinde Planegg im Süden Münchens und im Würmtal ist hervorragend. Nah an der Stadt und nah an den Erholungs- und Freizeitflächen. Eine grüne Gemeinde mit knappem



Wohnraum und gefragten Arbeitsplätzen in Wissenschaft und Gewerbe. Chancen sehe ich in einer behutsamen und sinnvollen Entwicklung für Gewerbe- und Wohnflächen in begrenztem Umfang im Innenbereich, aber auch an der einen oder anderen Stelle am Ortsrand. Ich an selbst wohne am Ortsrand. Wenn sich vor 30 Jahren nicht diese Möglichkeit für eine Wohnung ergeben

hätte, würde ich heute nicht mehr in Planegg leben. Risiken sehe ich in der Vorstellung, dass alles so bleiben soll, wie es ist. Um all die Wohltaten der Gemeinde zu finanzieren, ist ein prosperierendes Gewerbe unerlässlich. Wir leben in einer dynamischen Gesellschaft und einem florierenden Landkreis. Wir sollten die Chancen, die sich uns bieten, auch nutzen und mitgestalten.“

## Wir haben versprochen und gehalten



- ✓ Kindergartengebühren: CSU stimmt gegen eine Erhöhung
- ✓ Gewerbesteuer: CSU stimmt gegen eine Erhöhung
- ✓ Ortsmitte Martinsried: Die Planung trägt dabei die Handschrift der CSU
- ✓ Bahnhof Planegg: Die Planungen zur Neugestaltung werden von der CSU geprägt
- ✓ Verkehr: CSU stellt Anträge zur Verbesserung der Verkehrssituation im Ort

Die CSU hat in den vergangenen drei Jahren mehrfach gezeigt, dass sie das Ohr am Bürger hat. Wir haben die Sorgen und Wünsche verstanden, aufgegriffen und umgesetzt. Besonders deutlich zeigt sich dies am Beispiel der Würmtal. Während andere vorschlagen, den Grünzug am Würmufer zu bebauen, kämpft die CSU für den Wunsch der Bevölkerung nach weiterer Begrünung und schafft gemeinsam mit der Bürgerschaft Mehrheiten, um den Zielsetzungen des Bürgergutachtens Rechnung zu tragen.

Die Errichtung weiterer günstiger Einkaufsmöglichkeiten im Ortsgebiet war uns in der Vergangenheit ein Anliegen. Nach aktuellem Stand wird auch im Rahmen der Neugestaltung des Planegger Bahnhofsumfelds die Voraussetzung dafür geschaffen, dass eine weitere preiswerte Einkaufsmöglichkeit für Jung und Alt in zentraler Lage entsteht.

Auch freuen wir uns darüber, dass die stetig wachsende Firma MorphoSys auch zukünftig und langfristig bei uns im Ort an der Semmelweisstraße bleibt. Die CSU und die Junge Union haben sich schon seit Jahren für den Verbleib in Planegg stark gemacht.

### Fortsetzung Titel

2014 haben die Gemeinderäte von Krailing und Planegg daher beschlossen, das Planungsgebiet zu erweitern und gemeinsam das Bahnhofsumfeld Planegg/Krailing zu entwickeln. Derzeit finden Gespräche und Verhandlungen zur Neuordnung von Grundstücksflächen am Bahnhof statt.

### Erhalt der Würmtal

Es ist maßgeblich auf die CSU zurückzuführen, dass Pläne seitens der Gemeinde und des Bürgermeisters zur Bebauung der Grünflächen an der Würm in der Nähe zur Georgenstraße nicht umgesetzt wurden. Der Wunsch nach dem Erhalt des Grünzuges entlang der Würm ist der CSU genauso wichtig wie den Bürgern. Wir haben uns deutlich positioniert. Neben sicherheitsrelevanten Fragestellungen wie dem Hochwasserschutz stand vor allem der klare Auftrag im Bürgergutachten bei der Ortsentwicklung



im Vordergrund. Weitere Fraktionen haben sich dem Vorstoß angeschlossen und so konnte dieser irreversible Einschnitt in die Natur verhindert werden.

**Erhöhung der Kindergartengebühren**  
Die CSU ist nicht nur gegen eine Erhöhung der Gebühren für die Kinderbetreuung, sondern will diese mittelfristig komplett abschaffen. Eine

generelle Erhöhung der gemeindlichen Einnahmen durch einseitige Belastung junger Familien widerspricht unserem Verständnis der Förderung von Ehe und Familie. Wir leben mit dem Selbstverständnis, dass Schule und Ausbildung Aufgabe der Gemeinschaft sind. Da kann es nicht richtig sein, die Frühziehung und Schulvorbereitung zu Lasten der jungen Familien umzusetzen.

## Schwerpunkte der zweiten Halbzeit

Versprochen – gehalten. Dieser Grundsatz gilt auch für die nächsten drei Jahre für die CSU in Planegg. Wir werden auch weiterhin die Themen, die wir uns vorgenommen haben, verfolgen. Planegg hat viele umfangreiche Projekte angestoßen. Diese gilt es voranzutreiben und umzusetzen. Besonders die großen Aufgaben verlangen unsere Aufmerksamkeit, denn sie werden den Ort langfristig prägen. Wir wollen und werden mit Augenmaß und Weitsicht die Umsetzung der Ortsmitte Martinsried sowie die Neugestaltung des Bahnhofs in Planegg entscheidend prägen und mitgestalten.

Aber auch die Verlängerung der U-Bahn nach Martinsried erfordert unsere Aufmerksamkeit. Hier gibt es nach unserer Meinung viel Nachholbedarf. Wir wollen die U-Bahn und werden uns dafür stark machen, dass es hier vorangeht. Und zwar einschließlich aller damit verbundenen Maßnahmen wie zum Beispiel Parkmöglichkeiten usw.

Wir wollen uns in den nächsten drei Jahren auch dafür einsetzen, dass Möglichkeiten als Treffpunkt für Jugendliche geschaffen oder weiter ausgebaut werden. Das gilt für Sportmöglichkeiten am Gymnasium genauso wie zum Beispiel für das Würmbad. Wir haben wunderbare Einrichtungen, die wir weiter verbessern wollen. Wir müssen diese attraktiv halten, damit sie gerne genutzt werden.

Für unsere Senioren wollen wir weiterhin dafür sorgen, dass Möglichkeiten wie betreutes Wohnen oder ein Mehrgenerationenhaus in zentraler Lage entstehen. Verbesserungsbedarf sehen wir bei der Beleuchtung und guten Begehrbarkeit des öffentlichen Wegenetzes sowie der Schaffung von ausreichenden Sitz- und Rastmöglichkeiten. Unser Wunsch ist es, dass wir auch noch eine gute Lösung für die Realisierung einer Tagespflegeeinrichtung finden.

### JETZT MITMACHEN!

**GEWINNEN SIE 1 VON 5 ERLEBNISGUTSCHEINEN IM WERT VON JE 100,- €!**

Wo befindet sich die neue Jochen Schweizer Arena?  
A: Kirchheim B: Unterschleißheim C: Taufkirchen

Antwort bist spätestens 15. Juni 2017 an:  
muenchenland@csu-bayern.de oder  
CSU Abgeordnetenbüro München-Land, Ottobrunner Str. 1 a, 82008 Unterhaching

Impressum  
V.i.S.d.P.: CSU Kreisverband München-Land, Florian Hahn MdB, Ottobrunner Str. 1a, 82008 Unterhaching



### Wachstum um jeden Preis

Beinahe schon in gewohnter Regelmäßigkeit kann der Landkreis München: „Superlative“ vermelden: ...



### „Man muss sich das Ergebnis aus der Sicht der Bürger vorstellen“

Interview mit CSU-Fraktions-sprecher Michael Book

**JOCHEN SCHWEIZER**  
Du bist, was du erlebst.

### Gewinnspiel

Jetzt mitmachen!  
Gewinnen Sie 1 von 5 Jochen Schweizer Erlebnisgutscheinen im Wert von je 100,- €

Mai 2017

Ausgabe für Planegg

www.csu.de



**Halbzeit!**  
*Wir ziehen Bilanz und stellen die Weichen für den Landkreis*

2014 war für die CSU im Landkreis München schon fast wie der Sieg in der Champions League. Spannend bis zur letzten Minute ist es uns mit Christoph Göbel gelungen, in der Verlängerung den Chefessell im Münchner Landratsamt zurückzuerobieren. Seitdem konnte dank unseres Landrates, unserer CSU-Fraktion im Kreistag um den Vorsitzenden Bürgermeister Stefan Schelle sowie unserer



CSU-Bürgermeister und CSU-Räte Kommunalpolitik im Landkreis aktiv gestaltet werden. Zahlreiche Projekte wurden bereits umge-

setzt, vieles ist auf den Weg gebracht und so manche Herausforderung engagiert angepackt. Das meiste davon trägt eindeutig die Handschrift der CSU und ist zugleich Beleg für unsere tiefe Verwurzelung in den Gemeinden, Städten und im Landkreis. 2017 ist aus kommunalpolitischer Sicht Halbzeit und Grund genug, um über unsere Ergebnisse zu sprechen und zugleich den Blick auf die zweite Hälfte zu richten. Deshalb ziehen wir offen und ehrlich Bilanz. Denn wie auch beim Fußball gibt die Pause nach der ersten Halbzeit die Möglichkeit für eine taktische Besprechung. Die CSU im Landkreis hat das gemacht, um – um in der Sprache des Fußballs zu bleiben – etwaigen Rückstand aufzuholen, den Vorsprung zu verteidigen oder gar auszubauen. Und unsere Leistungen können sich sehen lassen. Im Klartext-Format „Versprochen – Gehalten“ zeigen wir die Ergebnisse anschaulich auf und richten den Blick konzentriert auf die 2. Halbzeit, um die kommunale Wahlperiode 2020 erfolgreich abzuschließen. Informieren Sie sich selbst in Ihrer exklusiven Ortsausgabe und zögern Sie nicht, das Gespräch mit uns zu suchen!

Ihr  
Florian Hahn  
Mitglied des Deutschen Bundestags  
CSU-Kreisvorsitzender

# Die Ortsmitte wird der Stolz des Ortes

Halbzeitbilanz des CSU Ortsverbandes Planegg



Es sind nunmehr drei Jahre seit der Kommunalwahl im Jahr 2014 vergangen – ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen. Wir, die CSU-Fraktion, wollen Ihnen von unserer Arbeit der ersten Halbzeit berichten.

### Ortsmitte Martinsried

Die Bauarbeiten an der neuen Ortsmitte sind in vollem Gange. Entsprechend dem Masterplan wird die Vision für die Neugestaltung Zug

um Zug Realität. Wir als CSU haben uns in der Vergangenheit immer mit Vernunft und gesundem Menschenverstand in die Ausgestaltung eingebracht. Leider fand der Antrag der CSU keine Mehrheit, im Studentenwohnheim auch einige Wohnungen für Familien zu reservieren. Die neue Ortsmitte in Martinsried wird unseren Ort aufwerten. Wir werden eine Ortsmitte bekommen, auf die wir stolz sein können und die auch



der Bekanntheit Martinsrieds über die Landkreisgrenzen hinaus gerecht wird.

### Gewerbepolitik

Die Sicherung des Gewerbestandortes Planegg war seit jeher ein elementares Anliegen der CSU. Ein gesundes und florierendes Gewerbe im und am Ort ist aus mehreren Gründen wichtig. Gewerbe bedeutet Arbeitsplätze. Arbeitsplätze im Ort bedeuten weniger Pendeln (und damit Verkehr) sowie bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben aufgrund der räumlichen Nähe. Ein florierendes Gewerbe bedeutet auch gemeindliche Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Steigende Einnahmen ermöglichen den Erhalt und Ausbau des gemeindlichen Wohlstandes. Deshalb hat sich die CSU gegen eine Erhöhung des Gewerbesteuerbesatzes ausgesprochen. Planegg muss für sein Gewerbe attraktiv bleiben. Eine moderate Gewerbesteuer ist ein Standortvorteil.

### Bahnhofsaareal

Die Gemeinden Planegg und Krail-

ling möchten am S-Bahnhof das Entree in die Planegger Bahnhofstraße städtebaulich und verkehrlich aufwerten. Der umgebaute Bahnhofplatz soll eine neue Aufenthaltsqualität erhalten, die Bushaltestellen attraktiver angeordnet werden und Fußgänger sowie Radfahrer mehr Raum bekommen. Gleichzeitig soll Wohnraum geschaffen und ein zusätzlicher Kindergarten gebaut werden. Die Familie Heide möchte auf dem Gelände der Gaststätte Heide-Volm einen Supermarkt und ein Hotel bauen.

Bereits 2009 fand eine Bürgerbeteiligung zum Bahnhofsumfeld Planegg in Form einer offenen Planungswerkstatt statt. 2011 folgte der städtebauliche Ideenwettbewerb. Die CSU beantragte 2012 einen Sachstandsbericht, nachdem das Projekt nicht so recht weiterging. Diskussionen mit potenziellen Investoren ergaben, dass das Ergebnis des städtebaulichen Ideenwettbewerbs nicht umgesetzt werden konnte.

## Netzwerk für Familien

Sieben Familienstützpunkte helfen Eltern im Landkreis

Familien sind der kostbarste Schatz der Gesellschaft. Deshalb stehen sie für die CSU im Zentrum. Mit den neu geschaffenen sieben Familienstützpunkten setzen Landrat Christoph Göbel und die CSU-Kreistagsfraktion praktische Familienpolitik auch im Landkreis um.

Bereits 2014 hatte der Kreistag beschlossen, am Förderprogramm „Strukturelle Weiterentwicklung

der Familienbildung“ teilzunehmen. Der Landkreis will eine familienfreundliche Infrastruktur stellen, um Familien zu fördern. Den Mitarbeitern der Familienzentren geht es nicht darum, zu belehren, sondern die Erziehenden zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht der Austausch mit dem qualifizierten Personal und anderen Eltern. Ziel ist, passende Bildungs- und Beratungsangebote zu finden und dazu

beizutragen, dass sich Kinder und Erwachsene innerhalb der Familie entfalten können.

### Rolle des Landkreises

Eltern im Landkreis stehen unter einem enormen Druck, Familie und Beruf miteinander zu vereinen. Gute Eltern zu sein und gleichzeitig die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen

des Alltags zu meistern, braucht oft Unterstützung. Passende Bildungsangebote müssen dem Bedarf und den Wünschen der Eltern gerecht werden und sollen alle Eltern erreichen. Dazu will der Landkreis den Austausch fördern und ein Netzwerk schaffen, neue Ideen entwickeln und Zugänge zu den Familien öffnen. Der Landkreis bekennt sich damit zu seinen Familien als Keimzellen unserer Gesellschaft.

Fortsetzung siehe Rückseite



# Als Integrationsbeauftragte bin ich ein Ansprechpartner für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund

Bericht aus dem Maximilianeum von Kerstin Schreyer MdL



Kerstin Schreyer MdL

**Landkreisurkur:** *Grüß Gott, Frau Schreyer. Gratulation zu Ihrem neuen Amt als Integrationsbeauftragte der bayerischen Staatsregierung. Wie waren die ersten Wochen?*

Kerstin Schreyer: „Erstmal vielen Dank für Ihre Glückwünsche. Die Amtsgeschäfte des Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung habe ich am 1. März von Herrn Landrat Martin Neumeyer übernommen. Als erste Amtshandlung habe ich alle Integrationspolitischen Sprecher der Fraktionen des Bayerischen Landtags zu einem Gesprächstermin eingeladen. Die Aufgabe der Integration ist so wichtig, dass sie nicht im politischen Schlagabtausch untergehen sollte. Des Weiteren habe ich einen Sitzungstermin mit dem Integrationsrat anberaumt und schon diverse Gespräche mit Organisationen, Verbänden und Vereinen geführt. Die ersten Wochen waren sehr spannend und machen Lust auf mehr!“

**Landkreisurkur:** *Wie verändert sich Ihr Alltag durch Ihr neues Amt?*

Kerstin Schreyer: „Das neue Amt ist schon mit gehörigen Veränderungen verbunden. Als Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung bin ich für den gesamten Freistaat zuständig, was natürlich mit Terminen in allen Regierungsbezirken verbunden ist. Bisher habe ich überwiegend Termine in Oberbayern wahrgenommen. Jedoch bringt das neue Amt auch den Luxus mit sich, den Fahrdienst der Staatsregierung benutzen zu dürfen. So kann ich während der Fahrten die Zeit sinnvoll nutzen um, zu telefonieren und zu arbeiten. Trotzdem wäre die zeitliche Mehrbelastung mit meinem Terminkalender nicht zu vereinbaren gewesen. Auch deshalb habe ich mich dazu entschieden, mein Amt als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CSU-Landtagsfraktion abzugeben. Außerdem halte ich es für schwierig, zwei Führungsaufgaben in einer Person zu vereinen. Damit einher geht, dass ich schweren Herzens mein Büro im Bayerischen Landtag mit seinem wunderschönen Ausblick räumen musste. Seit dem 1. März ist mein Büro in einem Außengebäude der Staatskanzlei. Dort verfüge ich auch über einen kleinen Mitarbeiterstab, welcher mich in meiner Aufgabe als Integrationsbeauftragte unterstützt.“

**Landkreisurkur:** *Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung – das hört sich eindrucksvoll an. Aber was macht eine Integrationsbeauftragte?*

Kerstin Schreyer: „Als Integrationsbeauftragte bin ich ein Ansprechpartner

für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund. Ich führe interkulturelle Dialoge, kommuniziere mit religiösen Verbänden, halte Kontakt zu ethnischen Minderheiten. Meine Aufgabe ist es, die Interessen der Leute, die zu uns gekommen sind, aufzunehmen und eine Politik voranzutreiben und zu unterstützen, welche es Neubürgern ermöglicht, sich einfacher in unsere Gesellschaft zu integrieren. Außerdem ist es mir wichtig, zu beobachten, welche Gruppen wir, obwohl wir das Land der gelingenden Integration sind, noch nicht optimal erreichen, und Konzepte zu entwickeln, um deren Situation zu verbessern.“

**Landkreisurkur:** *Ihr Vorgänger, Herr Neumeyer, hat in seiner langjährigen Tätigkeit viele Schwerpunkte gesetzt und das Amt des Integrationsbeauftragten geprägt. Nun haben Sie das Amt übernommen. Welche thematischen Schwerpunkte möchten Sie verfolgen?*

Kerstin Schreyer: „Martin Neumeyer hat exzellente Arbeit geleistet, deshalb möchte ich natürlich seine erfolgreichen Projekte fortführen. Seine

nur Arbeitsmöglichkeiten im Niedriglohnsegment. Diese Frauen werden im Alter Rentenansprüche haben, die kaum zum Leben reichen. Diesen Mischstand möchte ich bekämpfen. Jede Frau in Bayern muss das Recht haben, freie Entscheidungen fällen zu dürfen. Außerdem sollte sie ausreichend Rente erhalten, um im Alter leben zu können.“

**Landkreisurkur:** *Die von Ihnen angesprochenen Aufgaben und Ziele hören sich sehr zeitintensiv an. Denken Sie, dass die Arbeit als Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung Ihre Stimmkreisarbeit einschränken wird?*

Kerstin Schreyer: „Als Stimmkreisabgeordnete bin ich in erster Linie den Bürgern aus den Gemeinden des Stimmkreises München Land-Süd verpflichtet, daher hat mein Stimmkreis oberste Priorität. Auf den ersten Blick habe ich als Integrationsbeauftragte natürlich mehr Aufgaben als zuvor. Jedoch darf man auch nicht vergessen, dass ich den stellvertretenden Fraktionsvorsitz abgegeben habe, wodurch viele Zeitfenster in meinem Kalender wieder freigeworden sind. Neben



v.l.n.r.: Ministerpräsident Horst Seehofer, Kerstin Schreyer MdL, und Landrat Martin Neumeyer. Aufgenommen am Festakt zur Amtseinführung der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung am 30.01.2017 (Foto: Bayerische Staatskanzlei)

Errungenschaften, wie den Integrationsrat oder den Bayerischen Integrationspreis, werde ich übernehmen und fortführen. Aber ich habe auch einige Themen, welche ich besonders bearbeiten möchte. Grundsätzlich werde ich mich in meiner Arbeit nicht nur auf Menschen mit Fluchthintergrund reduzieren lassen. Damit würde ich allen anderen Menschen mit Migrationshintergrund, welche teilweise schon seit Jahrzehnten in Bayern leben, nicht gerecht werden. Besonders werde ich mich dafür einsetzen, Gruppen von Menschen, welche wir bisher noch nicht optimal erreichen, besser in den Dialog und die Integrationsarbeit einzubinden. Als Beispiel nenne ich hier Frauen aus anderen Kulturkreisen, welche sehr früh Kinder bekommen und auf Grund eines Verbots ihres Mannes die deutsche Sprache nicht erlernen oder arbeiten gehen dürfen. Diese Frauen stehen dann mit Mitte 40 ohne Sprachkenntnisse und ohne Berufsausbildung da und haben, sofern der Mann das Arbeiten erlaubt,

den zahlreichen bayernweiten Vertretungsterminen des Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreuzer MdL fallen die Sitzung M2 des CSU-Fraktionsvorstands und des Geschäftsführenden Fraktionsvorstands der CSU-Landtagsfraktion weg. Zudem war ich als stellvertretende Fraktionsvorsitzende federführend für die Moderation der Themenschwerpunkte Bund/Europa, Pflege/Gesundheit, Bildung und Familie/Arbeit/Soziales/Integration in der CSU-Landtagsfraktion zuständig. Diese Bereiche begleite ich ab jetzt natürlich weiterhin, jedoch nicht mehr als eine der Hauptverantwortlichen. Sie können sich wahrscheinlich vorstellen, wie zeitintensiv diese Aufgabe bei 101 Abgeordneten teilweise war. Summa summarum glaube ich, dass die Aufgabe als Integrationsbeauftragte ungefähr genauso viel Zeit einnehmen wird, wie der stellvertretende Fraktionsvorsitz gebunden hat. Daher kann ich versichern, dass meine Stimmkreisarbeit nicht durch meine neues Amt eingeschränkt werden wird.“

## JU setzt sich durch



480 Leute im Landkreis bilden die Junge Union. Wir stehen ein für die Interessen von Jugendlichen, Schülern, Studenten, Auszubildenden und jungen Familien. Reden können viele – wir wollen euch zeigen, dass wir handeln!

JU ist mehr als trockene Politik – bei uns hast du die Möglichkeit, direkt mit Politikern, Diplomaten und Fachleuten aus der Wirtschaft ins Gespräch zu kommen, dich direkt vor Ort zu engagieren, innerhalb kürzester Zeit was zu verändern und dabei noch viele griebige Abende mit JUlern aus dem ganzen Landkreis zu verbringen. Falls du

ein Teil der JU sein möchtest, kannst du dich auf unserer Facebookseite Junge Union München-Land über uns informieren und dich an uns wenden. Wir freuen uns dieses Jahr schon auf die Feier zu unserem Jubiläum, Beachvolleyball- und Schafkopftunier, den Wahlkampf für unseren Bundestagsabgeordneten Florian Hahn, harte inhaltliche Auseinandersetzungen mit den Rentenplänen auf Bundesebene und mit dem MVV und dem zukünftigen Tarifsysteem auf Landkreisebene. Beide Male geht es um Gerechtigkeit für unsere Generation. Dafür stehen wir ein!

## Politik von Frauen – für Frauen – mit Frauen



Bayernweit mit rund 24.000 Mitgliedern vertreten, sind wir die größte Arbeitsgemeinschaft der CSU. Hier im Landkreis München haben wir an die 600 Mitglieder, die sich auf 21 Ortsverbände verteilen. Wir engagieren uns für Themen, die unsere direkte Umwelt betreffen, mischen uns aber auch ein, wenn übergeordnete Probleme und Projekte eine Debatte erfordern. Dazu treffen wir uns regelmäßig mit unseren Abgeordneten zu Informations- und Diskussionsrunden.

Unsere Anträge werden auf übergeordneten Parteitage beraten und mehr als eine der Hauptverantwortlichen. Sie können sich wahrscheinlich vorstellen, wie zeitintensiv diese Aufgabe bei 101 Abgeordneten teilweise war. Summa summarum glaube ich, dass die Aufgabe als Integrationsbeauftragte ungefähr genauso viel Zeit einnehmen wird, wie der stellvertretende Fraktionsvorsitz gebunden hat. Daher kann ich versichern, dass meine Stimmkreisarbeit nicht durch meine neues Amt eingeschränkt werden wird.“

teiligten uns damit an der Kampagne „Selbstverständlich kann ich hier frei und selbstbestimmt leben“ der Frauen-Union Bayern. Den Bundestagswahlkampf für unseren Kandidaten Florian Hahn unterstützen wir mit einer breit angelegten Veranstaltungsreihe zum Thema Sicherheit.

Frauen für Politik zu begeistern, sehe ich als meine größte Aufgabe. Ich bin sehr stolz darauf, dass der Landkreis München so viele aktive Mitglieder zählt. Und das spiegelt sich auch im Kreistag wieder. Die Hälfte der CSU-Kreistagsmitglieder ist weiblich und gehört der Frauen-Union an. Mehr Informationen zu „Wer wir sind und was wir machen“ finden Sie auf unserer Website: [www.fu-bayern.de/verbaende/kv/muenchen-land/](http://www.fu-bayern.de/verbaende/kv/muenchen-land/) oder auf unserer Facebook-Seite: Frauen-Union Kreisverband München Land. Machen Sie mit bei uns und bereichern Sie die Frauen-Union mit Ihren Ideen!

*Ihre Gerlinde Koch-Dörriinger, Kreisvorsitzende der Frauen-Union München Land*



# Wachstum um jeden Preis?



Christoph Göbel, Landrat

Beinahe schon in gewohnter Regelmäßigkeit kann der Landkreis München „Superlative“ vermelden: Spitzenplätze beim wirtschaftlichen Wohlstand, Spitzenresultate bei der Umlagekraft, nahezu Vollbeschäftigung. Aber auch: ein rasantes Bevölkerungswachstum, schwindelerregende Miet- und Immobilienpreise und eine überlastete Verkehrsinfrastruktur.

Viele Menschen sehen dieses Wachstum zunehmend mit Sorge. Schon heute ist der Wohnraum knapp. Geringverdiener, auch einheimische Familien und Rentner, haben kaum eine Chance, auf dem freien Markt eine bezahlbare Wohnung zu bekommen. Dort wiederum, wo der Wohnraum günstiger ist, fehlen Arbeitsplätze oder sind die Entfernungen zum Arbeitsplatz zu groß und die Verkehrsanbindungen in den Ballungsraum unattraktiv.

Wollen die Kommunen Bauland ausweisen oder nachverdichten, wehren sich immer öfter Bürger, die in der Umgebung wohnen und die Vorhaben ablehnen. Sie machen sich Sorgen um den Wert ihrer Wohnungen und Häuser. Dabei geht es nicht nur um den materiellen Wert. Das Wachstum im Landkreis ist nicht aufzuhalten. Für die CSU muss der Landkreis eine Wachstumsregion bleiben, denn wir brauchen dieses Wachstum, um auch wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Nur so können wir den Menschen in unserer Region weiterhin dauerhaft Arbeitsplätze und ein ansprechendes Lebensumfeld bieten. So widersinnig

das auf den ersten Blick auch scheinen mag! Denn die Arbeitsplätze werden dauerhaft nur angeboten, wenn Fachkräfte gefunden werden. Schon heute fehlen den Unternehmen in der Region München rund 37.000 Fachkräfte. In rund 15 Jahren wird die Zahl auf weit mehr als 100.000 steigen.

Können wir für diese Fachkräfte jedoch nicht den nötigen Wohnraum bieten, werden die Unternehmen abwandern und der Raum München verliert an Attraktivität und an wirtschaftlichem Wohlstand. In der Folge würde die Zahl der Arbeitsplätze nicht nur nicht zunehmen, wir würden dazu Kapazitäten auf dem Arbeitsmarkt verlieren. Dies wäre der Beginn einer Abwärtsspirale, die es unbedingt zu vermeiden gilt. Das Wachstum ist also notwendig!

Es hängt aber von uns ab, wie wir das Wachstum gestalten. Entscheidend ist, dass wir das Wachstum der Bevölkerung und auch das Wirtschaftswachstum nicht einfach geschehen lassen, sondern es gezielt steuern. Die CSU im Landkreis hat in den ersten drei Jahren viele Maßnahmen getroffen, um diese Entwicklung in die Hand zu nehmen. Es liegt auf der Hand, dass sich die Kommunen mit Nachdruck darum bemühen müssen, neuen bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Schon um Einheimischen Möglichkeiten zu bieten und bezahlbare Alternativen zum freien Wohnungsmarkt in kommunaler Hand aufzubauen.

Weder die Stadt noch der Landkreis München können den Zuwachs an Bevölkerung und Gewerbe aber dauerhaft alleine aufnehmen. Nicht zuletzt wäre mit einer solchen Urbanisierung die Identität des Landkreises in seinen Städten und Gemeinden in Gefahr – und mit dieser viele weiche Standortfaktoren, auf die unsere Region angewiesen ist, um attraktiv zu bleiben. Wir können weder alle Freiräume verbauen, noch würde es uns gelingen, die nötige soziale Infrastruktur,

etwa Kindergarten- oder Pflegeplätze, in ausreichender Zahl zu schaffen. Ziel muss es deshalb sein, eine noch stärkere Verflechtung der Landeshauptstadt und der stadtnahen Kommunen mit der übrigen Metropolregion zu erreichen. Wohnen, Leben und Arbeiten in unserer Region müssen attraktiver miteinander verbunden werden, auch wenn sie weiter voneinander entfernt liegen. Nur so können wir die infrastrukturellen Herausforderungen, die das anhaltende Wachstum mit sich bringt, in erfolgreiche Bahnen lenken.

Christoph Göbel, Landrat



## Versprochen und gehalten

In den ersten drei Jahren haben Landrat Christoph Göbel und die CSU-Kreistagsfraktion für unseren Landkreis bereits viel angestoßen und umgesetzt.



**„Den Landkreis bewegen“**

**Elektromobilität gestärkt:** Elektrobushlinie 232 Unterföhring, Konzept für landkreisweite Ladesäuleninfrastruktur auf den Weg gebracht. **Unsere Busse:** Mehr, öfter, schneller, besser – jährlich fast 20 Mio. für den Busverkehr im Landkreis investiert. **Aufs Rad setzen:** Mehr Radwege, bundesweit erster regionaler Radschnellweg nach Garching und Unterschleißheim. **MVV-Tarif reformieren:** Modernisierung 2019, Dachtarif für die ganze Region 2019.



**„Vorfahrt für Familien“**

**Anlaufstellen:** 7 Familienstützpunkte im ganzen Landkreis geschaffen. **Kreisjugendring:** Jährlich über 10 Mio. € Unterstützung für den Kreisjugendring. **Jugendsozialarbeit** an den Schulen ausgebaut. **Senioren unterstützen:** Sanierung und Neubau zahlreicher stationärer Pflegeplätze, Entwicklung einer Demenzstrategie für den Landkreis München.



**„Fachkräfte im Blick“**

**Anstrengung trotz Vollbeschäftigung:** Online-Jobbörse [www.jobzentrale-lkm.de](http://www.jobzentrale-lkm.de) gestartet. **Bildung gestärkt:** Neue Schulbedarfsplanung zum Ausbau und Neubau zahlreicher Realschulen, Gymnasien, Förderzentren und Berufsschulen sowie Fachoberschulen für alle Landkreis-Regionen. **Zusammenarbeit mit der Wirtschaft:** Gründung eines IHK-Regionalausschusses für den Landkreis München.



**„Sicherer Landkreis“**

**Initiative** zum Aufbau einer privaten Unfallklinik in Kirchheim. **Feuerwehren:** Flächendeckende Einführung des Digitalfunks für die Feuerwehren im Landkreis. **THW:** Mehr Ausstattung für Feuerwehr und THW. **Schutzsysteme:** Aufbau eines Katastrophenschutz-Konzepts und Einführung des Warnsystems KATWARN für den Landkreis München.

## Mobilität als Schlüssel zum Erfolg



Für eine erfolgreiche Zukunft unserer Region brauchen wir eine moderne, bedarfsgerechte, ja innovative Verkehrsinfrastruktur. Nur verbesserte Mobilität im Raum nimmt dem Landkreis und der Stadt München ihren extremen Siedlungsdruck.

Bei den Planungen für eine leistungsfähige Verkehrsstruktur setzt die CSU-Kreistagsfraktion auf eine

Verknüpfung von Straße und Schiene. Verbesserte Mobilität setzt aber auch einen leistungsfähigeren ÖPNV voraus. Dazu gehören neue, vor allem auch tangentielle Verbindungen in der Region, ein verdichteter Takt, verbunden mit mehr Komfort, und ein einheitlicher Tarif über alle Verkehrsverbünde von Bus und Bahn. Nur dann werden mehr Menschen

das Angebot des ÖPNV annehmen und auch weitere Strecken zu ihrem Arbeitsplatz pendeln.

Der Landkreis München hat in letzter Zeit vieles angestoßen und mit auf den Weg gebracht. Mit Hochdruck arbeitet der Verein Europäische Metropolregion München daran, für die gesamte Metropolregion einen Dachtarif zu realisieren. Im MVV laufen die Planungen zur überfälligen Modernisierung des Tarifsystems. Beides soll in zwei Jahren umsetzbar sein. Die CSU setzt sich dafür ein, dass der MVV für die Zukunft einfach, gerecht und bezahlbar gestaltet wird.

In einem integrierten Mobilitätskonzept über die ganze Region sollen auch die vom Landkreis entworfenen Perspektiven für den ÖPNV rund um München geprüft, weiter entwickelt und konkrete Maßnahmenvorschläge aufgelegt werden.

Neben den Themen bei Bus und Bahn beschäftigen uns auch Fragen der Nahmobilität, des Fußgänger- und Radwegeverkehrs sowie der Intermodalität und damit der Verknüpfung verschiedener Fortbewegungsmittel miteinander. Genau so kümmern wir uns um moderne Formen des Individualverkehrs wie Elektromobilität oder autonomes Fahren nach Unterschleißheim zu verlegen, und trägt damit wesentlich zur Zukunft unseres Standorts und zur Fortschreibung der Mobilität in unserem Landkreis bei.

Dies alles wird uns hoffentlich rund um München mobiler und damit die ganze Region für die Zukunft wettbewerbsfähig machen – bei gleichzeitig umsichtigem Umgang mit den wertvollen Flächen rund um die Landeshauptstadt, die mit allen Siedlungen und aller Infrastruktur gemeinsam zur weltweit so geschätzten Identität unseres Landkreises beitragen.

Auch im Landratsamt denken wir weiter und setzen ein aktives be-